
Votum | Gaby Masanek

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

- Gott hat dir Lebensatem eingehaucht.
- Jesus Christus hilft dir Lasten zu tragen.
- Und der Heilige Geist stärkt dich mit Solidarität.

Eingangsgebet | Diethard Zils

DU unser Gott
Vater unser
mütterlich uns zugetan

Wir haben uns versammelt
ein Wort von dir her
in Ohr uns und Herz:
Einer trage des anderen Last
aber dass dieses Wort in unserem Alltag
Hand und Fuß hätte
davon sind wir wohl
noch meilenweit entfernt.

Müssen wir doch
auf Plakaten
der Caritas lesen:
Armut macht krank
gemeint ist unser
reiches Land
wo Krankheiten in zu vielen
einkommensschwachen
Familien
ein häufiger Begleiter ist

Und von Mitarbeiterinnen
der Tafel hören wir:
Viele Kinder
haben morgens Hunger.
Aber nichts zu essen.
Auch diese Botschaft
meint unser reiches Land.

Und 67 Jahre
hat unsere Demokratie
gebraucht, um den

von der Nazi-Diktatur
ermordeten Sinti und Roma
ein würdiges Denkmal
zu schaffen,
das der Ermordeten gedenkt,
den Überlebenden einen
Ort der Trauer gibt
und uns allen hilft,
ihre Last ein Stück
mitzutragen.

Du unser Gott,
lass uns in diesem
Gottesdienst eintauchen
in deine Menschenfreundlichkeit.
Du hast dich ausgesprochen
in Jesus, deinem Wort,
und dieses Wort sagt uns:
Einer trage
des anderen Last.
Begeistere uns,
dass wir die
richtige Antwort finden
in dieser Welt von
krankmachender Armut
und hungernden Kindern,
in einer Welt,
die uns mit
einem „See von Tränen“
konfrontiert.
Zeig du uns,
wie wir tragen können,
und lass uns selber auch
getragen werden
durch Jesus,
deinen Knecht
und unseren Bruder,
beflügelt lass uns sein
von deinem Heiligen Geist,
heute schon
und auch morgen
und in Ewigkeit.

Kyrie “Kevin” | Jürgen Kürsch

Kevin? "Kevin ist kein Name, sondern eine Diagnose" - das sagte eine Grundschullehrerin 2009 in einer Umfrage zu Vornamen von Kindern. Ihre Kevins bekamen grundsätzlich schlechtere Schulnoten.

Wie ist das bei uns hier? Angenommen, ein Kevin aus Berlin-Neukölln käme und suchte ein Zimmer oder eine Wohnung. Bekäme er die? Oder wäre eine Sophie aus Freiburg uns lieber!?!

Wir beurteilen Menschen oft anhand ihres Namens oder ihrer Herkunft.

Und wir brechen den Stab über so manchen Kevin, noch bevor wir uns einen eigenen Eindruck verschafft haben.

Gott, warum trauen wir fremden Meinungen mehr als unseren eigenen Augen und Ohren und unserem Herzen?

Kyrie „Was hätte ich zu verlieren?“ | Annette Grundmeier

Ja, jetzt sitzen wir hier schön alle zusammen und sind uns einig, dass jedem, der Hilfe braucht, geholfen werden muss.

"Einer trage des anderen Last".

Aber - kann ich das? WILL ich das?

Ich hab selbst mein Päckchen zu tragen! Wer hilft mir denn?

Und wenn ich diese Typen seh! Ungepflegt, tätowiert und gepierct überall! Ganz ehrlich? Mit denen will ich nix zu tun haben. - Und die bestimmt

auch nicht mit mir! Wenn ich die seh, wechsel ich lieber die Straßenseite...

Würde ich dem Tätowierten da drüben meinen schweren Koffer geben, wenn er mir seine Hilfe anbietet? - (Pause)

Was hätte ich eigentlich zu verlieren?

Kyrie „Wer trägt meine Last?“ | Jutta Trump

„Einer trage des anderen Last“ – Wie oft habe ich mir das gesagt? Wie oft habe ich das getan? Gerne getan!

Als Krankenschwester habe ich so manches Leid gesehen – mitgetragen! Und auch bei Freunden habe ich kräftig zugepackt! Ein Päckchen hier abgenommen, ein Kreuz dort...

„Einer trage des anderen Last“... Wie belastet ich selber war, das habe ich nicht gespürt, keine Last abgegeben... bis ich krank geworden bin.

Aus! Vorbei! Nix ging mehr!

„Einer trage des anderen Last“ – Heißt das nicht auch: Gib deine Last an andere, wenn du nicht mehr kannst. Lass dir helfen! Achte auf dich!

Damit die Last nicht zu groß wird!

Zuspruch: Übertragung von Psalm 119 | Uwe Seidel

Du machst mich frei

von meiner drückenden Last,
du machst mich los,
von meinen unseligen Bindungen,
du löst mich
aus meinen Traurigkeiten,
du entfesselst mich
zu einem neuen Leben
vor dem Tod;
denn du wohnst mitten unter uns.

(Quelle: Ich stehe unter Gottes Schutz; H.D. Hüscher, U. Seidel; Seite 23)

Galater 6,2-6 | Übersetzung Martin Luther

2 Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.
3 Denn wenn jemand meint, er sei etwas, obwohl er doch nichts ist, der betrügt sich selbst.
4 Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk; und dann wird er seinen Ruhm bei sich selbst haben und nicht gegenüber einem andern.
5 Denn ein jeder wird seine eigene Last tragen.

Galater 6,2-6 | Übersetzung Volxbibel

2 Helft euch gegenseitig, wo ihr Probleme habt, und wo es mal hart auf hart kommt, da seid für den anderen da. Das ist nämlich genau das, was Jesus von euch will.
3 Wer meint, er wäre Mr. Richtig-Wichtig, der bescheißt sich nur selber.
4 Am besten wäre, wenn ihr euch ständig selber abcheckt, ohne euch dabei mit anderen zu vergleichen.
5 Schließlich ist jeder für sich selber verantwortlich.

Meditation: Tragen und getragen werden | Gaby Masanek

Bitte bleibt für die Meditation stehen.

Erst einmal bitte ich euch, dass wir uns gegenseitig die Hände reichen wie beim Vater Unser auch über die Hockerreihen hinweg.

Geht aufeinander zu oder wendet euch nach vorne oder nach hinten. ...

(Projektgruppe verbindet Gemeinde mit Gaby und Diethard.)

((Evtl. um wieder Ruhe reinzukriegen: Die meisten von uns halten jetzt ihre Nachbarn oder ihre Nachbarin an der Hand. Wir sind verbunden miteinander.))

Schaut, dass Ihr nun einen guten Platz gefunden habt, an dem ihr für die Meditation stehen bleiben könnt.

Nehmt jetzt bitte eure rechte Hand (*Gaby dreht sich einmal um – hält rechte Hand hoch:*)

Also diese hier! Haltet sie geöffnet neben euch.

Jetzt nehmt bitte eure linke Hand und legt sie in die geöffnete Hand eures linken Nachbarn oder eurer linken Nachbarin.

... 1 Minute Gemurmel

So bilden wir hier eine riesige Gemeinschaft, in der jeder und jede trägt und getragen wird.
Ich lade dich ein die Augen zu schließen ...
dich einzufühlen zwischen tragen und getragen werden ...
und in diesem Gefühl des Einklangs die Wohltat zu spüren.

Einer trage des Anderen Last

Mit meiner Rechten trage ich deine Hand – ich will Dir Stütze und Halt sein - ich will dir Halt geben

– ich trage deine Last.

Meine Linke trägst Du in deiner Hand – ich kann sie ablegen – ich kann sie in deiner Hand ruhen lassen – du trägst meine Last

Ich halte dich – und du hältst mich

Keiner von uns ist nur stark – keiner von uns ist nur schwach

Ich brauche deine Hilfe – und du brauchst meine Hilfe

und gemeinsam – gemeinsam brauchen wir Gottes Hilfe

Gott trägt unsere Hände

Er hilft uns, die Last zu tragen

Gott ist es, der uns hält.

Einer trage des Anderen Last.

Behutsam drücken wir uns zum Abschied unsere Hände

Achtsam lösen wir uns voneinander

Und wer mag singt im Stehen: Du Gott geh uns unter die Haut

Hinführung Feierabendmahl | Gaby Masanek

Einer trage des anderen Last, wie du uns verheißten hast.

Einer stehe für den anderen ein, denn keiner lebt für sich allein. So haben wir eben gesungen.

Nicht jede und jeder ist für sich alleine, sondern wir sind gemeinsam unterwegs.

Wir teilen die Gaben, die Gott uns gibt.

Wir genießen die Mahlgemeinschaft, die Gott uns schenkt.

Mit Gott an unserer Seite begreifen wir Zusammenhänge neu - können Probleme vereint tragen.

So findet Euch in Gruppen zu fünft oder zehnt zusammen, sprecht Eure Nachbarn und Nachbarinnen links und rechts an. Seht Euch einander an. Bildet Inseln der Begegnung.

Und wenn ihr euch dann in aller Ruhe – in einer Gruppe zusammengefunden habt, dann gehen ein oder zwei von euch zu einem Altar, der in der Nähe liegt.

Da bekommt ihr das, was ihr braucht zu eurem Feierabendmahl: Wasser, Fladenbrot und Äpfel.

Esst und trinkt und genießt die Ruhe.

Schaut, was noch in Euren Rucksäcken ist und steuert das ein oder andere zu dem Mahl bei.

Kommt, denn alles ist bereit.

Sehet und schmecket, wie freundlich Gott uns ist.

Feierabendmahlsgebet | Diethard Zils

Du unser Gott,
es ist üblich,
dass wir dir
an dieser Stelle danken
Doch was sollen wir
dir sagen?
Darf es heute
ein fragendes Danken sein?
Du hast uns
als Menschen gewollt,
und als Menschen haben wir uns gefunden.
Wir wissen von
Güte und Glück,
aber auch von bösem Willen,
Ohnmacht und Unglück.
Aber danken
können wir dir für die Hoffnung,
die in unseren Herzen lebt,
ob wir es wollen oder nicht,
dass wir Menschen vielleicht doch noch
gute Menschen
werden können,
Menschen, die mittragen,
mitleiden,
mitgenießen können.
Diese Hoffnung
hast du uns gegeben
in deinem Sohn
Jesus Christus,
der alles,
was menschlich ist,
mitgetragen hat:
unser Leben und Leiden,
unser Sterben und unser Hoffen

mitten im Tod,
dem wir jetzt
begegnen wollen
im Brot,
das er uns bricht,
im Kelch,
in dem er sich ausschenkt.

Sendung und Segen | Diethard Zils

Gesendete sind wir
und werden Gesegnete sei
Geht mit der Einsicht,
dass Menschlichkeit
Anteilnahme bedeutet (Angela Merkel).

Geht mit der Absicht,
Last und Leid der anderen
mitzutragen.

Geht mit der Aussicht,
dass auch ihr
Getragene seid, wenn ihr die Last
der anderen tragt.

Fürbitten/Impulse

Jutta:

Wenn ich auch nicht mehr als Krankenschwester arbeiten kann - auch als Sozialarbeiterin trage ich oft die Last anderer. Und das ist auch gut so.
Aber ich nehme vor, dabei mehr auf mich zu achten - eine Last an andere abzugeben bevor sie zu schwer wird. Jetzt sofort!

Annette:

Ich kann nicht viel Geld spenden. Aber ich kann etwas tun. Etwas Zeit schenken: An einer Förderschule in meiner Nähe fehlt es oft an Begleitpersonen, um außerhalb des Unterrichts etwas mit den Kindern zu unternehmen, weil dort viele Eltern diese Aktivitäten nicht unterstützen können. Darum biete ich an, mit den Kindern Ausflüge zu machen, in kleinen Gruppen zu malen, gemeinsam zu kochen oder vielleicht ein Theaterstück vorzubereiten.

Tatjana:

Ich habe „JA“ gesagt.

Ja, irgendwann einmal die Last meiner alten Dame mit dem Älterwerden oder Krankheit zu tragen.

Doch dieser Zeitpunkt kam schneller als wir dachten. Unheilbar krank, so die Diagnose, vom Krankenhaus ins Hospiz.

Als einzige Bezugsperson komme ich körperlich und mental an meine Grenzen.
Sie weiß, was sie mir aufbürdet, jedoch lassen mich ihre Dankbarkeit und Zufriedenheit mit sich und ihrem Leben meine Last leichter tragen.
„Ich bin froh, dass ich Sie habe.“

Kerstin:

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: "Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen".
Für unsere Kinder hier in Deutschland gibt es dieses geniale traditionelle Netzwerk oft nicht.

Wir als Eltern freuen uns, wenn es Freunde gibt, die uns zu Hause besuchen, wenn wir keinen Babysitter bekommen. Wir sind dankbar für Großeltern und Nachbarn, die uns immer wieder unter die Arme greifen und wir sind glücklich, wenn wir einen Platz in einer Kita bekommen, in der unser Kind mit offenen Armen empfangen wird und unter dem wohlwollenden Blick der Erzieher und Erzieherinnen immer weiter wachsen darf.

Gott, ich nehme mir vor, in meinem persönlichen Umfeld einen liebenden und wachsamen Blick für die Kinder zu haben und ihnen immer ein offenes Ohr und eine stützende Hand zu schenken.

So habe ich die Hoffnung, dass auch unsere Kinder hier in Deutschland gut behütet - wie in einem afrikanischen Dorf - aufwachsen können.

Jürgen:

Ich nehme mir vor, nach dem Kirchentag für ein Projekt meiner Wahl zu spenden.
Ich nehme mir vor, Reste vom Feierabendmahl mit zu nehmen und weiter zu teilen.
Ich lasse mir helfen, die Messehalle aufzuräumen, Hocker gerade zu rücken ...